

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Ähntundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise: ...

Insertionspreise: ...

Redaktions-Büreau: ...

Verleger: ...

Expeditoren: ...

Die heutige Nummer enthält 16 Seiten

Inhalt: Zur Finanzlage des Bundes. ...

Die nächste Nummer erscheint Freitag nachmittag.

m. Zur Finanzlage des Bundes.

Der Nationalrat hat am Dienstag die Staatsrechnung von 1908 in Beratung gezogen.

Es ist kein Grund, pessimistisch über den eigenen Finanzhaushalt zu reden.

Bundestrat Comtesse erklärte sich damit anverwandelt, dass man mit den Subventionen eine gewisse Grenze einhält.

trachten, möglichst Gleichgewicht und Kredit unserer Finanzen zu erhalten.

3 Zürcher Brief.

Der vergangene Sonntag hat eine Reihe kirchlicher Gemeinden an die Urne gerufen.

sten Genossen, den Metallarbeitersekretär Blüchi, vorzuschlagen.

Ausgangspunkt ist der Mehrheit des Großen Stadtrates von Zürich auch der Stadt rat dringefahren, als er einen Kredit von 12,000 Fr.

andermal wird dieser dann mit seinen Kredit gefangen nicht erst vor den Großen Stadtrat gelangen, wenn alle Vorbereitungen schon so weit gediehen sind, dass es kein Zurück mehr geben kann.

m. Aus der Bundesversammlung

(Sitzung vom 8. Juni. (Schluss.) Nationalrat. Die Einnahmen der Staatsrechnung werden nach kurzen Referaten der Berichterstatter ohne Diskussion genehmigt.

Feuilleton.

* Fokal- und Instrumental-Konzert im Jurafak.

Die Ausgabe ist keine leichte, auf dem namentlichen Publikum, auf welchem man Tags vorher eine große Opernpartei gelungen hat, nun als Konzertsolist aufzutreten.

In einer 'Freischütz-Erinnerung' hat Godefrid das Stranzjungferntieb, den Wolger, ein Wolfshuchtragnent und den Jägerchor zu einem Darfen-Bravour-Stück verarbeitet.

Das Streichquartett der H. V. Bonoli, I. Wolke; Brunelli, 2. Wolke; Wagnell, Bräse, und Vernard, Blonocell, spielt sich von Anfang an Anfang merkwürdig besser ein.

Ganz besonders genussreich waren auch die prächtigen Vorträge des kompetenten Orchesterleiters, ohne Zweifel gegenwärtig der besten Orchesterleitung der Schweiz, unter Maestro Fumagalli's Leitung.

* Städtisches Altersajst.

Der Kommission für ein zu gründendes städtisches Altersajst ist dieser Tage wieder eine sehr verdankenswerte Gabe mit Begleiterschreiben des verehrten Expenders, worin dieser seine drei Lebensregeln für ein hohes Alter kundgab, angekommen.

Er prächtige Goh so awenulisch Franke Ua 's Altersajst au scho wieder verdante. 'Von H. S., Luzern' stohd eschaf im Schribe; Doch hammer nit lang im Zweifel blibe; Der Himm so d' lieb, gemeinlichg Wa, Der Himm für al's Gutes, wo-ner nur cha.

So tued si Brestli end no lehr; Doch bruch mer a d' Wort sich gar ned 's chere; Nid Korbli lüchtet so vora Er fäher us beste, der Herr A. II.

Kleines Feuilleton.

"Das papierne Gift." Mit Bezug auf die Beschlüsse der jüngeren Luzerner in Luzern, die wahrscheinlich durch die letztere schlechter Beschaffenheit auf den Abweg geführt worden sind, schreibt die "Zür. Post".